

# Wochensblatt

## Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

### Amtsblatt

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

**N<sup>o</sup> 36.** Freitag, den 4. September 1863.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: A. Lorenz.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. und ist jedesmal vorausbezahlen. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl (in der Redaction), als auch in der Druckeret d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittags 8 Uhr erbeten, Inserate nur gegen sofortige Bezahlung besorgt, etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, mit großem Danke angenommen, nach Befinden honorirt.

Die Redaction.

## Bekanntmachung

die Zulassung innengedachter Cementbedachung als Surrogat der harten Dachung betr.

Unter Bezugnahme auf §. 3 der Verordnung, das Abdecken von Gebäuden mit Dachpappe und Dachfilz betreffend, vom 29. September 1859 (Ges. und Verordn. Blatt desselben Jahres 15. Stück S. 321) wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Cement-Bedachung aus der Fabrik von J. Erfurt und Altmann zu Hirschberg in Schlessen und Neustadt-Magdeburg, wie solche in der Anher eingereichten einer jeden Lieferung in einem besondern Abdrucke beizugebenden Druckchrift unter der Aufschrift „Dachement aus der Magdeburger Asphalt-Röhren-, Dachpappen-, Dachement- und Dachleinwandfabrik J. Erfurt und Altmann, Magdeburg alte Neustadt. Hirschberg in Schlessen“ beschrieben ist, auf Grund der angestellten Untersuchung und vorgenommenen Brennversuche als Surrogat der harten Dachung mit den in obiger Verordnung angegebenen Beschränkungen bis auf Weiteres und mit Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs anerkannt worden ist.

Dresden, am 28. August 1863.

Ministerium des Innern.

Für den Minister: Koblshütter.

Schmiedel, S.

## Umschau.

Die Politik in Paris wechselt wie das Wetter im April. Noch vor wenig Wochen schien es, als sollten französische Kriegsschiffe Riga und Odessa blockiren und die Turkos die Russen aus Warschau verjagen. Heute steht es ganz anders aus. Polen ist in Paris vergessen, der Schmerzensschrei der in die sibirischen Bergwerke Verbannten schallt nicht mehr bis an die Seine. Kaiser Napoleon ist nahe daran, mit Rußland einen Freundschaftsbund zu schließen und Oestreich es fühlen zu lassen, daß es nicht mit ihm durch Dick und Dünn gehen wollte. Der Bind zwischen Paris und Wien ist plötzlich sehr kühl geworden und Rußland häuft an den östreichischen Grenzen eine Masse Soldaten an, die für die Grenzbeobachtung viel zu bedeutend ist. Vielleicht sind beide Mächte auch besorgt, daß das

Werk Oestreichs in Frankfurt zu einem Abschluß kommen könne; mit der Einigung Deutschlands wäre weder Frankreich noch Rußland gedient. Besonders der Antrag Oestreichs, daß Deutschland jedem seiner Fürsten zu Hilfe kommen solle, auch wenn nur das außerdeutsche Gebiet desselben angegriffen würde, hat in Paris unangenehm berührt. — Die Conferenzen in Frankfurt dauern noch fort; fast jeden Tag halten die Fürsten vier- bis fünf-stündige Sitzungen. Außerdem werden die Vorschläge Oestreichs noch häufig in kleinern Circeln besprochen. Nur über die erledigten Punkte kann das Publikum etwas erfahren; die Reden und Abstimmungen sind in tiefes Dunkel gehüllt. Man hoffte, diese Woche noch mit den Arbeiten fertig zu werden; Ministerconferenzen sollen die Einzelheiten feststellen. Die Fürsten werden größtentheils in ihrer Heimath festlich empfangen werden. — In